

Zivilcourage ohne Heldentum

Expertentipps zum Umgang mit kriminellen Übergriffen

Horst Wolf war 44 Jahre lang Polizist. Mehr als zwei Jahrzehnte seiner aktiven Laufbahn lag sein Tätigkeitsschwerpunkt in der verhaltensorientierten Prävention. Konkret: Bürger beraten, um Verbrechen zu verhindern.

Täglich geschehen unzählige kriminelle Handlungen. An erster Stelle ist der besonders häufige Taschen-

diebstahl zu nennen. Taschendiebe lieben Menschenmengen mit dichtem Gedränge und gehen in Gruppen arbeitsteilig vor. Ein Klassiker ist der „Rempel-Trick“: Ein Dieb rempelt das Opfer im Gedränge „versehentlich“ an, entschuldigt sich vielmals und lenkt ab. Zugleich entwendet sein Partner unbemerkt die Brieftasche und taucht blitzschnell ab.

Die richtige Einschätzung der Lage

Beim Umgang mit kriminellen Übergriffen spielt stets Zivilcourage eine große Rolle. Wer sich einmischt und anderen hilft, handelt zwar rechtlich abgesichert in Nothilfe oder Notwehr. Die eigentliche Herausforderung besteht jedoch darin, dass mitunter in Sekunden entschieden werden muss, ob und welche Art der Hilfe eingesetzt wird. Dabei hängt die richtige Lageeinschätzung von vielen Faktoren

ab: Was kann ich überhaupt tun? Was traue ich mir zu? Sind andere Menschen anwesend, die mir helfen können? In welche Gefahr bringe ich mich und andere? Hier liegt jeder Fall anders und somit auch jede Lösung. Als Experte betont Horst Wolf mit Nachdruck: „In vielen Fällen reicht der Griff zum Handy, um die Notrufnummer 110 zu wählen. Und dabei gilt grundsätzlich: Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig die Polizei zu rufen!“

Wenn man doch selbst eingreift, empfiehlt Wolf für die meisten Situationen folgende Strategie: 1. Ein Gespräch mit einem möglichen Opfer beginnen. 2. Verbündete suchen oder direkt ansprechen, um eine Art Gemeinschaft zu bilden. 3. Sich mit dem Opfer in Sicherheit bringen. Er betont nach-



Horst Wolf.

drücklich: „Die gemeinsame Flucht vor dem Täter ist eine gute Lösung und beweist allemal Zivilcourage! Niemand muss ein Held sein. Die Entscheidung aktiv einzugreifen kann jeder nur im Einzelfall und für sich selbst treffen!“

Die Vorträge behandeln die häufigsten Formen krimineller Übergriffe und geben Tipps zur Prävention bzw. zum konkreten Verhalten im Fall der Fälle:

// Information

Dr. Reimund Evers

reimund.evers@vhs.essen.de

Tel.: 0201 - 88 43 202

